

Methoden der Wissensvermittlung zur Implementierung eines Screeninginstruments in der Rolle der APN



Abbild 1: Eigene Darstellung

Susanne Hackl

verheiratet

2 Kinder

DGKP seit 2002

UK St. Pölten

2. Medizinischen Abteilung 3



Inhalt

1. Problemdarstellung

2. Fragestellung

3. Modelle der Wissensvermittlung

4. Konzept zur Implementierung eines Screeninginstrument

5. Zusammenfassung

6. Die Rolle der APN

7. Literatur

1. Problemdarstellung

Das Delir ist allgegenwärtig. Weltweit variieren die Prävalenzzahlen im Akutbereich von 53% bis 75% (Voyer et al., 2015).

Zusätzlich bleiben im klinischen Bereich bis nahezu 90% der Fälle unerkannt (Thomas 2016, S. 46f, Voyer et al., 2015). Durch Früherkennungsmaßnahmen könnten laut Österreichischer Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (ÖGGG) 40% der Delirien vermieden werden.

Ziel muss es somit sein, eine flächendeckende Senkung der Delir- Rate zu erreichen, in dem das Delir- Risiko mittels Screeninginstrument erkannt wird und prophylaktische Maßnahmen gesetzt werden.

Inhalt

1. Problemdarstellung
- 2. Fragestellung**
3. Modelle der Wissensvermittlung
4. Konzept zur Implementierung eines Screeninginstrument
5. Zusammenfassung
6. Die Rolle der APN
7. Literatur

2. Fragestellung

Welche Methoden gibt es, um in der Rolle der APN, Wissen nachhaltig in die Praxis zu vermitteln?

Welches Vorgehen wird gewählt, um ein Screeninginstrument in die Praxis umzusetzen?

Inhalt

1. Problemdarstellung
2. Fragestellung
- 3. Modelle der Wissensvermittlung**
4. Konzept zur Implementierung eines Screeninginstrument
5. Zusammenfassung
6. Die Rolle der APN
7. Literatur

3. Modelle der Wissensvermittlung

PEPPA – Rahmenmodell (Bryant- Lukosius und DiCanso, 2004)

PARiHS – Modell (Kitson et al., 1998)

IOWA – Modell (Titler et. al., 2001)

Lernen in Organisationen nach Borutta (Borutta, 2012)

Inhalt

1. Problemdarstellung
2. Fragestellung
3. Modelle der Wissensvermittlung
- 4. Konzept zur Implementierung eines Screeninginstrument**
5. Zusammenfassung
6. Die Rolle der APN
7. Literatur

4. Konzept zur Implementierung eines Screeninginstrument

„Projekt Delirium“ (De Geest et al., 2005)

- Drei Hauptsäulen des Delirmanagements
 - Prävention
 - Früherkennung
 - Frühbehandlung

- Die Bausteine des Delirmanagements (Hasemann, 2009)
 - Die Etablierung eines Multiplikatorensystems
 - Qualifizierung von Pflegefachpersonen durch ein speziell entwickeltes Training
 - Die Entwicklung eines Präventionskatalogs
 - Evidenzbasierte Maßnahmen für ausgewählte Präventionsbereiche wurden in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst
 - Die Auswahl von Screening- und Assessmentinstrumenten
 - Mittels DOS Scala durch Pflegepersonen bzw. CAM durch geschultes Pflegefachpersonal

- Die Festlegung, wie mit den Ergebnissen umgegangen werden soll
 - Herangehensweise wird in einem Handlungsschema beschrieben. Präventivmaßnahmen ab 65a. Drei Mal am Tag screenen. Behandlung durch Interdisziplinäre Maßnahmen.
- Strategien der Kurzzeit- und Langzeitimplementierung
 - Interprofessionelle Ganztagschulungen, Interdisziplinäre Fallbesprechungen, Ausrollung auf das gesamte Universitätsspital Basel, Erweiterung zum „Demenz- Delir- Projekt“

Inhalt

1. Problemdarstellung
2. Fragestellung
3. Modelle der Wissensvermittlung
4. Konzept zur Implementierung eines Screeninginstrument
- 5. Zusammenfassung**
6. Die Rolle der APN
7. Literatur

5. Zusammenfassung

An der 2. Medizinischen Abteilung ist eine erhebliche Anzahl an Patienten potentiell gefährdet ein Delir zu erlangen. Zurzeit befindet sich kein Screeninginstrument an der Abteilung. Um dieses Werkzeug einzuführen benötigt es eine Konzeption, praxisorientiert und nachhaltig Wissen zu vermitteln.

Die Implementierung eines Screeninginstrument verhindert keine Delir Symptomatik. Im Rahmen eines Folgeprojektes sollten gezielte Maßnahmen zur Delir-Prävention eingeführt werden.

Für ein erweitertes, vertieftes Delirmanagement dient das Basler Demenz- Delir Programm. Es beinhaltet das Screening, die Delir- Prävention und die Frühbehandlung mit Einbindung der APN. Dieses Projekt unterstützt das Gesundheitspersonal nicht nur bei der Erfüllung des Gesundheitsauftrages, sondern dient auch der Entlastung des Personals der Gesundheitseinrichtung.

6. Die Rolle der APN

- Aufnahmescreening
- Orientierung schaffen
- Tagesstruktur
- Delir Visite

- Einführung und Entwicklung der erweiterten und vertieften Pflegepraxis.

Inhalt

1. Problemdarstellung
2. Fragestellung
3. Modelle der Wissensvermittlung
4. Konzept zur Implementierung eines Screeninginstrument
5. Zusammenfassung
- 6. Literatur**

6. Literatur

Borutta M. (2012): Wie kommt das Neue in die Organisation? – Systemische Lernanstöße für Pflegeeinrichtungen. In: Frohnhofen F., Dörpinghaus S., Borutta M., Bräutigam Ch. (Hrg). PIA - Pflege-Innovationen in der Gesundheitsregion Aachen. S. 47-49

<https://books.google.at/books?hl=de&lr=&id=nZJ4DwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA43&dq=lernen+in+organisationen+borutta+2012&ots=LNHhk9WrAr&sig=gzut7TRxUw3gNbEV4gLUXIqKO7E#v=onepage&q=borutta&f=false> (Accessed 20.12.2020)

Bryant-Lukosius D., DiCenso A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. Journal of Advanced Nursing 48, S. 530-540.

De Geest S., Hasemann W., Kesselring A. (2005). Delirium- Management am Universitätsspital Basel- ein Beispiel angewandter Pflegewissenschaft. Managed Care S. 6-8

Hasemann W., (2009) Praxisentwicklungsprogramm-Delir am Universitätsspital Basel. S. 373-384 In: Lindsey J., MacDonald A., Rockwood K.(Hrg.). Akute Verwirrtheit- Delir im Alter. Praxishandbuch für Pflegenden und Mediziner. Bern:Verlag Hans Huber, Hogrefe AG.

Kitson A., Harvey G., McCormack B. (1998). Enabling the implementation of evidence based practice: a conceptual framework. *Quality in Health Care* 7, S. 149-158.

Neumann- Ponesch, S., Leonie- Scheiber, C. (2020). *Advanced Nursing Practice verstehen- anwenden- umsetzen*. Wien: facultas. S.152.

Österreichische Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (ÖGGG) (2013). *Delir 2013. Ein häufiges Syndrom im Alter - eine interdisziplinäre Herausforderung*. Available:
http://www.alterspsychiatrie.at/bilder/publikationen/expertpapiere/2017_Delir_Folder.pdf (Accessed 21.06.2020)

Titler M. G., Kleiber C., Steelman V.J. et al. (2001). The Iowa Model of evidence- based practice to promote quality care. *Critical Care Nursing Clinics of North America* 13/4. S.497-509.

Thomas, C. (2016). Epidemiologie. In W. Hoyer, C. Thomas, & L. M. Drach (Hg.), *Delir beim alten Menschen. Grundlagen - Diagnostik - Therapie - Prävention* (S. 46–50). Stuttgart: Kohlhammer GmbH.

Voyer P., Champoux N., Desrosiers J., Landreville P., McCusker J. et al. (2015). Recognizing acute delirium as part of your



CoL³ CENTER OF
LIFELONG
LEARNING

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Fragen stehe ich Ihnen jederzeit zur
Verfügung

Hackl.Susanne@gmx.at